

Erste Erdumsegelung durch Ferdinand Magellan

Vor fünfhundert Jahren wurde die Menschheit Zeuge einer Reihe von Entdeckungsreisen, die ihresgleichen erst in der Raumfahrt des 20. Jahrhunderts fanden: der Eroberung der Ozeane unserer Erde.

Willy Blaser

Diese Reisen fanden zu einer Zeit statt, als man noch wenig Erfahrung in der Navigation hatte und den Umgang der unbekannteren Winde und Strömungen südlich des Äquators noch nicht kannte. Wie

bei den ersten Raumflügen trieb die Konkurrenz zwischen den Nationen die Erkundung der Meere voran. Das Rennen zwischen den Königreichen Spanien und Portugal sollte entscheiden, welches von beiden die reichste Handelsnation der Welt würde. Dem Sieger winkte tatsächlich reicher Lohn: Gold, Silber und Gewürze aus Ostindien und Kathai, wie China damals hiess. Durch die früheren Reisen Marco Polos und anderer Entdecker waren der Reichtum und die Wunder des Fernen Ostens in Europa bekannt geworden. Doch um 1450 wurde der alte Landweg nach Kathai von feindlichen arabischen Händlern blockiert. Damit war der Startschuss für das Wettrennen um die Suche nach einem neuen Weg nach Osten gefallen – über das Meer. Als erstes Hindernis mussten die europäischen Seefahrer Afrika umschiffen. Portugal ging in Führung, indem es entlang der afrikanischen Westküste immer weiter vorwärts drang. Im Jahr 1488 umsegelte Bartholomäus Diaz als erster das Kap der Guten Hoffnung und eröffnete damit den Seeweg von Europa zum Indischen Ozean. Zehn Jahre später gelangte Vasco da Gama nach

Indien. Die Spanier reagierten, indem sie Christoph Kolumbus über den Atlantik nach Westen schickten, um einen direkten Seeweg nach Kathai zu erschliessen. Statt dessen entdeckte er zwischen 1492 und 1504 die Karibik, Mittel- und Südamerika. Um 1515 schien der Seeweg rund um Afrika für den Gewürzhandel mit Indien fest in der Hand Portugals. Spanien musste deshalb einen anderen westlichen Seeweg, der irgendwie um die Landmasse Südamerikas herumführte, suchen. Dieser Herausforderung stellte sich Ferdinand Magellan.

Erste Reise rund um die Welt

Im Jahre 1519 startete Magellan mit vier Segelschiffen («Santiago», «San Antonio», «Victoria» und «Concepción») Richtung Westen. Im Dezember erreichte er die Küste Brasiliens. Die Reise ging weiter südlich, ohne dass irgendein Anzeichen einer Westpassage gefunden wurde. Ende März 1520 ging er mit seiner Flotte vor der Küste des heutigen Argentinien vor Anker. Die Reise hatte inzwischen bereits sechsmal länger gedauert als die erste Überquerung des Atlantiks durch Kolumbus, und noch immer gab es keine Anzeichen für eine Westpassage. Es kam unter den Offizieren zu einer Meuterei. Um die Moral der Mannschaft zu heben, schickte Magellan die «Santiago» zur Erkundung der Küste in südliche Richtung aus. Doch sie erlitt Schiffbruch. Hätte Magellans Mannschaft, die sich den meu-



Abb. 1. Bartholomäus Diaz.
Abb. 2. Vasco da Gama.



Abb. 3. Ferdinand Magellan.



Abb. 4. Die «Victoria».

ternden Offizieren nicht anschliessen wollte, ihm nicht die Treue gehalten, so wäre er nicht in der Lage gewesen, seine drei Schiffe zurückzugewinnen und die Meuterei niederzuschlagen. Endlich fanden sie den Eingang zu einer Meerstrasse, welche sie nach Westen führte. Sie mussten gegen eine sturmgepeitschte See kämpfen, dazu noch in so tiefem Wasser, dass es ihnen nicht möglich war, vor Anker zu gehen. Magellans Männer waren krank und halb verhungert, als sie die Marianen erreichten.

Aus der erhofften Erholung wurde allerdings nichts, da sich die Inselbewohner als Diebe erwiesen und den Spaniern alles stahlen, was nicht niet- und nagelfest war.

Homonhon aus, auf der sich seine Leute erholen konnten. Als Magellan am 16. März 1521 auf der kleinen Insel landete, nahm er diese im Namen von König Philipp II. in Besitz und nannte sie Filipinas – die Philippinen.

Nach einer achttägigen Erholungspause segelte Magellan weiter nach Westen und erreichte am 28. März Limasawa, wo der eingeborene Häuptling Magellans Geschenke entgegennahm. Dieser bot Magellan an, die Flotte zur Insel Cebu zu führen. Die Bewohner der Philippinen nahmen bald Verbindung mit ihnen auf und hiessen die Schiffe freundlich willkommen. Am 6. April erreichten die Schiffe die Insel Cebu, wo sie neue Vorräte an Lebens-

dezimierten Besatzung bestehende Armada ihre Reise in westlicher Richtung fort. Lediglich ein Schiff vollbrachte 1522 die erste Weltumsegelung der Geschichte. Damit war der endgültige Beweis erbracht für Galileos Theorie von der Kugelgestalt der Erde. Die wertvolle Ladung der «Victoria» (vorwiegend Gewürznelken von den Molukken) reichte aus, um die Kosten für die aufwendige Expedition um ein vielfaches zu übertreffen und, mehr noch, das Interesse der Spanier an den fernen Inseln endgültig zu entfachen.

So endete die unglaublichste Seereise im Zeitalter der Entdeckungen, von der nur 22 der 250 Männer heimkehrten. Die Entdeckung des riesengrossen Pazifischen



Abb. 5. Landung von Magellan auf den Philippinen im März 1521.
Abb. 8. Lapu-Lapu.

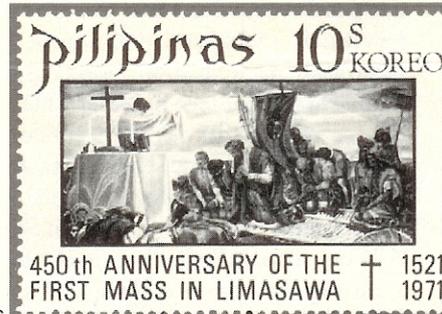


Abb. 6. Messe auf der Insel Limasawa.



Abb. 7. Magellan Cross.

Als diese von der «Trinidad» das lebenswichtige Langboot stahlen, suchte Magellan von allen Schiffen die vierzig kräftigsten Männer zusammen, um das Boot zurückzuerobern. Sie schnappten sich dabei so viele Nahrungsmittel, wie sie tragen konnten, und brannten die Hütten nieder. Magellans Männer kamen wieder zu Kräften und lichteten die Anker. Sie segelten weiter westwärts, um nach einem freundlichen Rastplatz zu suchen. Eine Woche nach Verlassen der Marianen landeten sie im März auf den östlichen Philippinen. Diesmal ging Magellan auf Nummer Sicher und suchte die unbewohnte Insel

mitteln für die Fahrt zu den Gewürzinseln an Bord nahmen. In Cebu wurde die erste katholische Messe abgehalten. Magellan würdigte diesen Anlass mit der Errichtung eines Kreuzes (Magellan Cross). Der Herrscher von Cebu war vom Auftreten Magellans und seiner offensichtlichen Macht der Waffen beeindruckt. Magellan liess sich dazu überreden, den trotzigen Herrscher der Nachbarinsel Mactan anzugreifen. Der Ausflug endete am 27. April mit einer Katastrophe. Die winzige Streitmacht von nicht einmal fünfzig Leuten wurde von einer Überzahl in die Flucht geschlagen. Auf dem Rückzug zu den Schiffen kam Magellan im Kampf mit dem Eingeborenenhäuptling Lapu-Lapu ums Leben.

Nach dem Tode Magellans setzte die nur noch aus zwei Schiffen und einer stark

Ozeans zerschlug die Hoffnungen auf die Eröffnung einer Westpassage nach Ostindien, auf die man vor Magellans Reise gesetzt hatte. Die Schiffe jener Zeit waren zu klein und zu langsam und daher auch kaum geeignet, solch grosse Entfernungen zu überwinden. Spanien nahm erst im Jahr 1570 die Erkundigungen des Pazifiks wieder auf, doch war nun Panama der Ausgangspunkt. Die Waren wurden mit grösseren, schnelleren und bewaffneten Schiffen nach Panama befördert, wo man sie dann auf dem Landweg weitertransportierte, bevor sie über den Atlantik nach Spanien verfrachtet wurden. Kaum hundert Jahre nach Magellans Tod folgten die Ostindischen Handelsgesellschaften aus England, den Niederlanden und Frankreich. Das «Zeitalter der Weltreiche» nahm seinen Anfang. ●